



Kinderhaus Wiesenkinder

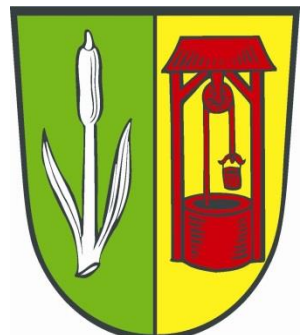
Allacher Str. 61, 85757 Karlsfeld

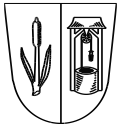
KONZEPTION

Träger:

Gemeinde Karlsfeld
Gartenstraße 7
85757 Karlsfeld

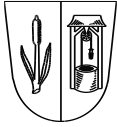
Stand: September 2024





Inhalt

Vorwort	3
1. <i>Allgemeines</i>	4
1.1. Gebäude, Lage und Infrastruktur	4
1.2. Öffnungszeiten	6
1.3. Schließ- und Urlaubszeiten	6
1.4. Anmeldeverfahren und Platzvergabe	6
1.5. Kündigung	7
2. <i>Pädagogische Grundlagen</i>	8
2.1. Gesetzlicher Auftrag	8
2.2. Grundsätze der Zusammenarbeit im Team	8
2.3. Leitsatz unserer pädagogischen Arbeit.....	9
2.4. Unser Leitbild	9
2.5. Unser Bild vom Kind.....	10
2.6. Unser Verständnis von Basiskompetenzen	10
2.7. Freies Spiel	12
2.8. Partizipation	12
2.9. Ausgewogene Ernährung.....	13
2.9.1. Frühstück im Kinderhaus.....	13
2.9.2. Mittagessen im Kinderhaus	14
2.9.3. Zwischenmahlzeit im Kinderhaus	14
2.10. Beobachtung und Dokumentation	14
2.11. Kinderordner (Portfolio)	15
2.12. Datenschutz	15
3. <i>Umsetzung der pädagogischen Grundlagen in den einzelnen Teilbereichen</i>	16
3.1. Krippe.....	16
3.1.1. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	16
3.1.2. Eingewöhnung – Übergang von Familie in die Krippe	18
3.1.3. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.....	18
3.1.4. Tagesablauf	18
3.2. Kindergarten.....	19
3.2.1. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	19
3.2.2. Eingewöhnung	21
3.2.3. Tagesablauf	22
3.3. Hort.....	22
3.3.1. Hausaufgaben.....	23
3.3.2. Tagesablauf	24
4. <i>Krankheiten</i>	26
5. <i>Zusammenarbeit mit Familien</i>	27
5.1. Begegnungsstätte für Eltern	27
5.1.1. Tür- und Angelgespräche	27
5.1.2. Regelmäßige Entwicklungsgespräche.....	27
5.2. Feste und Informationsveranstaltungen.....	28
5.3. Elternbeirat.....	28
6. <i>Umgang mit Beschwerden</i>	29
7. <i>Kontakt</i>	29



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

In unserer Konzeption wollen wir Ihnen die Werte, Ziele und Schwerpunkte in unserem Kinderhaus vorstellen und Sie mit dem dazugehörigen Alltag vertraut machen.

Unsere Konzeption dient Eltern, pädagogischen Fachkräften, Institutionen und allen, die sich für unsere Arbeit interessieren, als Leitfaden und Orientierung im Hinblick auf Vereinbarung und Zielsetzung.

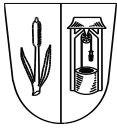
In einem lebendigen Prozess mit den pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern arbeiten wir fortlaufend an ihrer Dokumentation und passen sie unserer pädagogischen Weiterentwicklung an.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Über Fragen, Wünsche oder Rückmeldungen freuen wir uns. Kommen Sie gerne auf uns zu.

Doreen Purkart

Kinderhausleitung

Kinderhaus Wiesenkinder



1. Allgemeines

Das Kinderhaus Wiesenkinder gliedert sich in drei Bereiche.

Insgesamt ist die Einrichtung auf 125 Kinder ausgelegt. In den Teilbereichen werden die Kinder in geschlechtsgemischten Gruppen betreut.

Die Altersspanne der betreuten Kinder im Krippenbereich liegt zwischen dem ersten und dritten Geburtstag, im Kindergartenbereich zwischen dem dritten Geburtstag und dem Schuleintritt.

Im Hort werden Schülerinnen und Schüler der Verbandsgrundschule Karlsfeld von der ersten bis zur vierten Klasse betreut.

Art der Betreuung	Krippe	Kindergarten	Hort
Anzahl der Gruppen	2	2	2
Gruppennamen	Biberl/ Schneckerl	Oachkatzerl/ Marienkäferl	Grashupferl/ Kauzerl
Kinderanzahl pro Gruppe	12	25	25/27

In Karlsfeld treffen Familien mit verschiedensten kulturellen Hintergründen und Migrationsgeschichten aufeinander. Unser pädagogisches Personal möchte alle Familien von Anfang an gut begleiten. Damit wird die Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog*innen geschaffen.

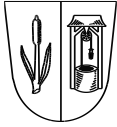
1.1. Gebäude, Lage und Infrastruktur

Unser bunter Containerkomplex wurde im Frühjahr 2015 erbaut. An die Anlage schließt ein Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten an. Unsere Einrichtung ist komplett barrierefrei.

Die verschiedenfarbigen Container kennzeichnen die einzelnen Bereiche. Im roten Container befindet sich die Krippe, im orangen der Kindergarten und im gelben der Hort.

Unsere Gruppen sind individuell gestaltet und verleihen unserer Einrichtung eine freundliche und helle Atmosphäre.

Krippenbereich: Die Krippengruppen sind mit jeweils einem geräumigen Gruppenraum und einem Schlafräum ausgestattet. Der große Gang/Flur bietet weiteren Platz und lädt die Kinder zum Spielen ein. Dazu befindet sich ein altersentsprechend ausgestattetes Badezimmer in diesem Bereich. Der Wickelraum und ein Multifunktionsraum mit Bällebad werden von beiden Gruppen genutzt. Die Küche wird



von den Krippengruppen und einer Kindergartengruppe genutzt. Hier unterstützen uns zwei Hauswirtschaftskräfte in Teilzeit. Die Garderoben und ein großer Wagenraum mit Abstellmöglichkeiten für die Turtlebusse der Krippe und die privaten Kinderwägen der Eltern vervollständigen den Bereich.

Zwischen Krippe und Kindergarten befindet sich ein großer Bewegungsraum. Dieser ist gut ausgestattet mit einer Kletterwand, Kastenwägen und Equipment für Turn- und Spielstunden.

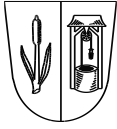
Kindergartenbereich: Beide Kindergartengruppen verfügen jeweils über einen großen Gruppenraum und Nebenraum. Auch in diesem Bereich wird der Gang/Flur gut genutzt. Zusätzlich befinden sich eine altersgerechte Toilette und eine Wickelstation in diesem Bereich.

Hortbereich: Das Büro der Hausleitung sowie der Hort befinden sich in einem gemeinsamen Bereich, den Sie ganz am Anfang unserer Einrichtung finden.

Im Hortbereich kommen zu den Gruppenräumen noch zwei Hausaufgaben-/Essräume hinzu, eine weitere Küche und getrennte Toilettenbereiche für Jungen und Mädchen. Unsere Außenanlage ist über alle Bereiche hinweg miteinander verbunden. Hier befinden sich verschiedene Spielgeräte (Nestschaukeln, Klettergerüste, Rutschen, ein Trampolin, diverse Kleingeräte), angepasst an das Alter der Kinder. Auch das kleine Fußballfeld wird gerne von den Kindern genutzt. Unsere komplette Anlage ist zur Sicherheit der Kinder eingezäunt.

Das Kinderhaus Wiesenkinder liegt an der Allacher Straße im Westen von Karlsfeld zwischen Feldern und Wiesen. Im fußläufigen Umfeld befinden sich die Verbandsgrundschule, weitere Kindertagesstätten, Einkaufsmöglichkeiten, das Altenheim „Curanum“ und der Würmkanal. Auch die S-Bahn-Station ist in 10 min zu erreichen.

[Präsentationsvideo Wiesenkinder](#)



1.2. Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist
montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr und
freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr
geöffnet.

1.3. Schließ- und Urlaubszeiten

Unsere Einrichtung ist an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen, davon liegen zwei Wochen in den Sommerferien. Die Weihnachtsferien sind ebenso feste Schließtage. Die übrigen Schließzeiten verteilen sich über das ganze Jahr (Brückentage, Teamfortbildungen, Planungs- und Konzeptionstage...)

Die Schließzeiten werden zu Beginn des neuen Betreuungsjahres für das folgende Kalenderjahr schriftlich bekannt gegeben.

Im Hort wird zu Beginn des Betreuungsjahres eine Ferienabfrage durchgeführt. Die Eltern können aus verschiedenen Kategorien wählen.

Mit unseren Schließtagen können wir den Eltern eine gute Work-Life-Balance bieten, sodass sie Familie und Beruf gut verbinden können.

1.4. Anmeldeverfahren und Platzvergabe

Verschaffen Sie sich selbst einen persönlichen Eindruck von unseren Räumlichkeiten, den Pädagog*innen und unserer Konzeption.

Im Januar findet dafür immer ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Darüber hinaus muss sich in Karlsfeld jede Familie, die einen Betreuungsplatz für ihr/e Kind/er sucht, online über das Bürgerserviceportal (Kitaplatz-Pilot) der Gemeinde Karlsfeld anmelden.

Hierfür haben Sie vom 01.01. bis 31.03. die Möglichkeit, Ihre Anmeldung für das Betreuungsjahr abzuschicken.



Eltersinformation zum Verfahren der digitalen Bedarfsanmeldung

Liebe Eltern,

wie auch in den letzten Jahren nutzen wir ein datenschutzkonformes
Onlineverfahren zur Bedarfsanmeldung für einen Kitaplatz.

Zur Bedarfsanmeldung müssen sie lediglich die folgenden Schritte
ausführen:

1. Sie registrieren sich über das Bürgerservice-Portal der Gemeinde
Karlsfeld: <https://www.buergerserviceportal.karlsfeld.de/online>
2. Sie favorisieren ihre gewünschten Einrichtungen
3. Sie geben weitere erforderlichen Daten für sich und ihr Kind ein
4. Sie schicken die erfassten Daten ab und lassen ihr Kind damit für das
kommende Betreuungsjahr vorkommen

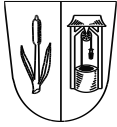
Nach Absenden der Daten erhalten Sie eine Eingangsbestätigung sowie
zum Zuteilungstermin (vorwärtsschicht 30.04.) eine garantierte Antwort in
Ihrem Postfach im Bürgerservice-Portal

Die **Bedarfsanmeldung erfolgt vom 01.01. bis zum 31.03.** für das
folgende **Betreuungsjahr** über das Bürgerservice-Portal. Das
Eingangsdatum ist dabei **NICHT** relevant.

Die Zuteilung eines Platzes erfolgt gemäß nach den Vergabekriterien der
einzelnen Einrichtungen zum oben genannten Zuteilungstermin. Bitte
beachten Sie, dass nur Anmeldungen über die online Kitaplatz-Bedarfs-
anmeldung berücksichtigt werden können.

Freundliche Grüße

Ihr Team Wiesenkinder



Das Kinderhaus Wiesenkinder ist aufgrund seiner Trägerschaft dazu verpflichtet, Kinder aus der Gemeinde bevorzugt aufzunehmen.

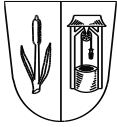
Die Platzvergabe für das neue Betreuungsjahr (beginnend im September) findet bei allen Kitas in Karlsfeld zum gleichen Zeitpunkt, Ende April, statt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie sich rechtzeitig im Portal registrieren. Der Tag der Anmeldung innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters ist jedoch kein Kriterium bei der Vergabe der Plätze.

Die schriftlichen Zusagen für die Plätze ab September erhalten Sie Anfang Mai über den Kitaplatz-Pilot. Nach der Annahme des Platzes wird der schriftliche Vertrag geschlossen. Dieser wird am Kennenlern-Elternabend ausgegeben.

1.5. Kündigung

Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen und muss schriftlich zum 15. des Vormonates erfolgen.

Ab dem 01.06. eines Jahres ist eine Abmeldung nur noch zum Ende des Betreuungsjahres möglich. Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Trägers möglich.



2. Pädagogische Grundlagen

2.1. Gesetzlicher Auftrag

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) vom 08. Juli 2005. Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) für Kinder von 1 bis 6 Jahren und den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.

2.2. Grundsätze der Zusammenarbeit im Team

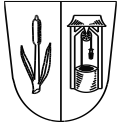
Unser multifunktionelles Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften, Praktikant*innen und einem zweiköpfigen Leitungsteam zusammen. Zwei Hauswirtschaftskräfte ergänzen das pädagogische Team täglich.

Die unterschiedlichen Charaktere, Geschlechter sowie die verschiedenen Qualifikationen ermöglichen eine Vielfalt an Ressourcen und Vorbildern, welche die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen.

In unserem großen Team erarbeiten wir unsere Ziele und überprüfen regelmäßig unser pädagogisches Handeln. Regelmäßige Teamfortbildungen wie auch die Weiterbildung der einzelnen Mitarbeiter*innen sind Standard in unserem Kinderhaus.

Um die gute Teamkultur zu erhalten, finden regelmäßig Teambesprechungen, wie Kleinteamsitzungen, Gesamtteamsitzungen, Gesamtteamtage, Planungs- und Konzeptionstage statt. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch ist somit ein Schwerpunkt in der Teamarbeit.

Als Team legen wir in der Zusammenarbeit auf weitere Schwerpunkte unser Augenmerk: Achtsamer Umgang, Wertschätzung, Toleranz, positiver Umgang mit Konflikten, Respekt, voneinander Lernen, kontinuierliche Weiterentwicklung, Transparenz, gegenseitige Unterstützung, ressourcenorientiertes Arbeiten und Loyalität.



2.3. Leitsatz unserer pädagogischen Arbeit

Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen. Sind sie aber groß geworden, müssen wir ihnen Flügel schenken.

(Indisches Sprichwort)

2.4. Unser Leitbild

Wir begegnen allen Kindern, Familien, Mitarbeiter*innen und Kooperationspartnern mit Toleranz und Wertschätzung und heißen sie bei uns willkommen.

Wir schätzen die Vielfalt in der Gesellschaft. Dies spiegelt sich in unserer Haltung und in unserem Handeln wider.

Jedes Kind ist einzigartig und trägt individuelle Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten in sich. In unserer Kindertagesstätte begleiten und unterstützen wir alle Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und in ihrem Selbstbildungsprozess.

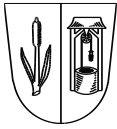
Basierend auf regelmäßigen Beobachtungen der Gruppe sowie der einzelnen Kinder und dem kollegialen Austausch der pädagogischen Fachkräfte greifen wir die Interessen der Kinder themenbezogen gruppenintern und übergreifend in Angeboten und Projekten auf.

Im Freispiel, durch eine gezielt vorbereitete Umgebung, in der Kleingruppenarbeit sowie in unserem Alltag finden sie Gelegenheiten, ihre Erfahrungen zu erweitern. Wir setzen bei den Interessen, der Motivation und dem Entwicklungsstand der Kinder an. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir sehen uns als Lern- und Entwicklungsbegleiter, die dem Kind Impulse geben und durch eine tragfähige Bindung, Sicherheit und Halt vermitteln.

Als multikulturelle Einrichtung sind wir weltoffen und ohne eine spezielle Religionszugehörigkeit.

Die Kinder und ihre Familien sind jederzeit dazu eingeladen, etwas von ihren Werten, ihrer Kultur oder ihrem Glauben mit ins Kinderhaus einzubringen und die Vielfalt zu erweitern. Dennoch ist es uns ein Anliegen, Kindern die Werte und Bräuche unseres Kulturkreises zu vermitteln, weshalb wir uns auch an Festivitäten des Kalenderjahres orientieren (z. B. der Laternenumzug zu St. Martin).

Sprachförderung findet bei uns immer und überall statt. Wir sehen uns als Sprachvorbilder und fordern die Kinder im Alltag, beim Turnen, Singen, Vorlesen, in Essenssituationen, etc. spielerisch zum Sprechen auf.



In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Familien fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir respektieren die Eltern als Expert*innen ihrer Kinder. Wir begegnen ihnen professionell und auf Augenhöhe.

Wir kommunizieren offen und respektvoll miteinander. Die Kompetenzen und Sichtweisen aller Mitarbeiter*innen sind uns wichtig. Sie sind an Entwicklungsprozessen beteiligt und übernehmen aktiv Verantwortung für ihren Aufgabenbereich.

Mit unserer offenen Haltung und der persönlichen Atmosphäre sind wir eine Bildungseinrichtung, in der sich Kinder, Eltern und Pädagog*innen gleichermaßen wohlfühlen.

2.5. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

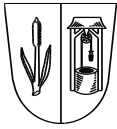
Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben, sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder. Nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen – davon sind wir fest überzeugt. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

2.6. Unser Verständnis von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können. Zusammengefasst bilden alle Basiskompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenz.

Selbstwahrnehmung bedeutet, sich selbst, seine eigenen Fähigkeiten und die eigenen Grenzen kennenzulernen und anzunehmen. Durch Wertschätzung und Bestätigung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild.

→ Das Kind darf so sein, wie es ist. Mit all seinen Stärken und Schwächen. Es ist in Ordnung, Fehler zu machen und daraus zu lernen.



Motivationale Kompetenz bezeichnet die Bereitschaft, aus eigenem Antrieb zu lernen. Kinder wollen selbst bestimmen, was und wie sie etwas tun. Dazu benötigen sie Entscheidungsmöglichkeiten, um selbstwirksam zu werden.

→ Im freien Spiel geben wir jedem Kind dafür Raum und Zeit.

Kognitive Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, dem Alter entsprechend, ganzheitlich „mit Kopf, Herz und Hand“ (im Sinne von Johann Heinrich Pestalozzi) zu denken und zu lernen. Dies umfasst differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit sowie Phantasie und Kreativität.

→ Durch geplante und gezielte Aktivitäten, Gespräche im Morgenkreis und in der Vorschule eignen sich die Kinder diese Fähigkeit an.

Physische Kompetenz bedeutet, Verantwortung für sich und seinen Körper zu übernehmen, sich selbst zu regulieren und sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick zu erweitern.

→ Es werden in Übungen die Sinne angesprochen und eine achtsame Körperwahrnehmung und (Kräfte-)Einschätzung erprobt.

Soziale Kompetenzen bedeutet, Beziehungen aufzubauen und seinen Mitmenschen offen und wertschätzend zu begegnen. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, sowie der positive Umgang mit Konflikten festigen das Kind in seiner Beziehungsfähigkeit.

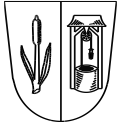
→ Die Kinder erlernen Umgangsformen (wie „Bitte“ und „Danke“), Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, aber auch den respektvollen Umgang miteinander.

Werte- und Orientierungskompetenz bezeichnet die Bereitschaft, bestehende Normen kennenzulernen und anzunehmen, um daraus ein eigenes Wertebild zu entwickeln.

→ Wir sensibilisieren die Kinder mit der Vermittlung anderer Kulturen und Religionen.

Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme und demokratischer Teilhabe heißt, sowohl für das eigene Handeln als auch die eigene Meinung einzustehen. Kinder werden befähigt, Verantwortung für das eigene Verhalten und ihre Mitmenschen zu übernehmen und sorgsam mit Natur und Umwelt umzugehen.

Lernmethodische Kompetenz bedeutet, Lernen zu lernen und das Gelernte zu übertragen.



2.7. Freies Spiel

Wichtig für eine positive Entwicklung sind nicht nur strukturierte Lernprozesse, sondern auch das unbeschwerte, freie Spielen. Dabei werden alle Bildungsbereiche angeregt und gefördert. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, denn das kindliche Spiel ist die elementarste Form des Lernens.

Im Freispiel erforschen die Kinder selbständig ihre Umwelt mit allen Sinnen. Intrinsisch motiviert suchen sich die Kinder ihre eigenen Herausforderungen. Sie entscheiden selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Häufig entwickeln sich daraus anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziale Verhaltensweisen ein. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert.

Das Freispiel liefert uns die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und daraus Schlüsse über deren Interessen und Entwicklungsstand zu gewinnen. Diese Beobachtungen nutzen wir, um Themen aufzugreifen und entsprechende Projekte und Angebote zu entwickeln.

In unserem Tagesablauf legen wir daher großen Wert auf Zeiträume, in denen das freie Spiel bewusst im Vordergrund steht.

2.8. Partizipation

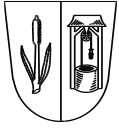
Das Wort Partizipation kommt aus dem Lateinischen und wird allgemein mit „teilnehmen lassen“ übersetzt. Die Bedeutung reicht jedoch weit darüber hinaus: Es heißt auch, mitzuwirken, sich aktiv zu beteiligen, andere einzubeziehen und mitbestimmen zu lassen.

Partizipation ist ein universelles Kinderrecht, welches in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist.

Artikel 12 UN-Kinderrechtskonvention:

(1) „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Bei uns Wiesenkindern beziehen wir die Kinder bereits von klein auf in diverse Entscheidungsprozesse mit ein, und sie können persönliche Belange, wie auch ihren Alltag selbst mitgestalten. Die pädagogischen Fachkräfte sprechen auf Augenhöhe mit den Kindern und nehmen sie bei ihren Bedürfnissen, Wünschen und Belangen stets ernst. Die Haltung der Erzieher*innen jedem einzelnen Kind gegenüber ist von Würde und Achtsamkeit geprägt. Mit einem offenen Ohr nehmen die Pädagog*innen die verbalen und nonverbalen entgegengebrachten Themen der Kinder auf und unterstützen sie dabei, diese mit der Zeit immer selbständiger einzubringen. Jede Meinung zählt!



So werden bereits die Jüngsten erst angesprochen und gefragt, ob sie eine frische Windel brauchen, bevor man den Weg zum Wickelraum antritt. Der Erzieher bzw. die Erzieherin streckt dem Kind hierzu die Arme entgegen und nimmt es erst nach dem Blickkontakt hoch. Durch dieses Verhalten kann das Kleinkind das Gefühl entwickeln, Teil eines Teams zu sein, statt ein Objekt, das Handlungen über sich ergehen lassen muss.

Durch Zeigen von Bildkärtchen können bereits die Jüngsten beim gemeinsamen Singen wählen, welche Lieder sie gerne singen/hören würden. Mit diesen Methoden lernen die Kinder, sich einzubringen sowie Abläufe und Prozesse mitzugestalten.

Wir fordern Kinder auf Augenhöhe im Morgenkreis auf, sich einzubringen. Hier ist der Raum gegeben, aktiv an der Gestaltung des Alltags mitzuwirken. Jedes Kind kann sich frei entscheiden, ob und an welchen Angeboten es teilnimmt. Verweigert ein Kind die Teilnahme über einen längeren Zeitpunkt, verstehen die pädagogischen Fachkräfte es als ihre Aufgabe, die Situation zu durchleuchten und herauszufinden, was hinter der Zurückhaltung des Kindes steht. Resultierend auf Beobachtungen und Gesprächen mit dem Kind wird erörtert, was dieses braucht, um den nächsten (Entwicklungs-) Schritt gehen zu können.

Bei den Mahlzeiten können die Kinder beispielsweise frei entscheiden, was sie essen möchten. Die Erzieher*innen stellen die Komponenten vor, die Kinder wählen jedoch selbständig aus.

2.9. Ausgewogene Ernährung

Ein Teil unserer familienorientierten Pädagogik ist es, dass die Kinder die Mahlzeiten mit ihren Erzieher*innen in den jeweiligen Gruppenräumen gemeinsam einnehmen. Der Umgang mit (unbekannten) Lebensmitteln, das Zubereiten von Speisen sowie Vorbereitung, Gestaltung und Ritualisierung von Mahlzeiten gehören ebenfalls zur Ernährungserziehung dazu. Bei allen Mahlzeiten im Kinderhaus legen wir großen Wert auf eine gemütliche und familiäre Atmosphäre am Esstisch.

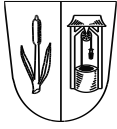
In regelmäßigen Abständen kochen oder backen wir mit den Kindern und bereiten gesunde Mahlzeiten zu, um den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung näherzubringen.

Den Kindern steht den gesamten Tag über ausreichend Wasser oder Tee zur Verfügung.

2.9.1. Frühstück im Kinderhaus

Frühstück in der Krippe:

In der Krippe erhalten die Kinder jeden Tag um ca. 9.00 Uhr ein ausgewogenes Frühstück vom Haus.



Frühstück im Kindergarten:

Im Kindergarten bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Das Frühstück sollte gesund und nährstoffreich sein. Süßigkeiten, Fettreiches, leicht verderbliche Speisen, Nüsse und selbst mitgebrachte Einweggetränke sind nicht erwünscht.

2.9.2. Mittagessen im Kinderhaus

Das Mittagessen, bestehend aus Salat oder Gemüse und einem Hauptgang, beziehen wir täglich frisch zubereitet von [Kindermenü König](#) aus Moosach.

Um 11.00 Uhr beginnt das Mittagessen in der Krippe und um 12.00 Uhr im Kindergarten.

2.9.3. Zwischenmahlzeit im Kinderhaus

In der Krippe bieten wir den Kindern eine weitere Mahlzeit am Nachmittag an.

Im Kindergarten bieten wir am Nachmittag täglich frisches Obst oder Gemüse an. Wir nehmen am EU-Schulprogramm (ESP) Obst und Gemüse teil. Die frischen Produkte beziehen wir vom Böswirth`s Bauernmarkt in Karlsfeld.

2.10. Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige und elementare Grundlage für das Handeln unserer pädagogischen Fachkräfte bietet die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Kinder. Neben spontanen Alltagsbeobachtungen sind es vor allem die systemischen Beobachtungen, die Aufschluss über die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes geben. Mit dem positiven Blick auf das Kind erkennen wir seine Stärken.

Diese stehen immer im Vordergrund und dienen uns als Anhaltspunkte für individuelle Angebote oder Fördermöglichkeiten für jedes einzelne Kind.

Die Beobachtung der Entwicklungsprozesse gibt Aufschluss über den allgemeinen Entwicklungsstand und über den Entwicklungsverlauf.

Folgende Bereiche werden dabei näher betrachtet:

- Fein- und Grobmotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung, Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung

Die Beobachtung der Bildungsprozesse gibt Aufschluss über die Themen, Interessen und die Motivation der Kinder. Das heißt, die Erzieher*innen versuchen herauszufinden, wie das Kind die Welt versteht und entdeckt, was es antreibt und begeistert, Neues zu erlernen.



2.11. Kinderordner (Portfolio)

Die persönliche Bildungsbiografie der einzelnen Kinder halten wir in ihrem jeweiligen Kinderordner fest. Der Kinderordner ist eine Art „Ich-Buch“ und wird von den Kindern, den Eltern und den Erzieher*innen gemeinsam gestaltet. In ihm dokumentieren und beschreiben wir Alltagsbeobachtungen mit Hilfe von Fotos.

Noch zu Hause gestalten die Eltern die ersten Seiten für ihr Kind und bringen diese zur Eingewöhnung mit.

Die Kinderordner stehen im Gruppenraum in einem niedrigen Regal und sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich. Gerade in der Eingewöhnungszeit gibt es den Kindern Halt und Sicherheit, wenn sie die Fotos ihrer Familie betrachten können. Dieser Ordner ist ihr Eigentum, welches sie mit niemand anderen teilen müssen.

Dank der Fotodokumentation können schon die kleinsten Kinder ihren Bildungsweg verfolgen. Die Kinder sind stolz darauf, wenn sie sehen, wie sie größer und älter werden, wenn sie sehen, was sie schon alles dazugelernt haben und worin sie gut sind. Das positive Selbstbild und die eigene Identität werden gestärkt.

Durch das gemeinsame Betrachten mit den Erzieher*innen erlebt das Kind Aufmerksamkeit und Wertschätzung für sich und seine Werke. Die Erzieher*innen setzen sich achtungsvoll mit dem Kind und dessen individueller Geschichte auseinander.

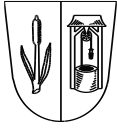
Mit dem Abschluss der Krippen-, Kindergarten-, Hortzeit oder mit dem Wegzug wird der Ordner dem Kind mitgegeben.

2.11.1. Inhalt der Ordner

- von den Eltern gestaltete Seite (Fotos von der Familie, vom Urlaub ...)
- von den Erziehern gestaltete Seiten (die Eingewöhnung, Interessen, Dokumentationen der Entwicklung, Lieblingslieder ...)
- Werke der Kinder

2.12. Datenschutz

Für die Entwicklung der Kinder ist die Dokumentation enorm wichtig und selbstverständlich in unserem Haus. Das Einverständnis der Eltern für das Führen einer Entwicklungsmappe, in der die oben genannten Beobachtungen als Grundlage für den Austausch mit den Eltern dienen, das Erarbeiten eines Kinderordners nach den genannten Standards sowie die Dokumentation im eigenen Haus, in Form von Aushängen oder für die Kennzeichnung der Eigentumsfächer und Garderobenplätze setzen wir voraus. Dafür leisten die Eltern schon im Vertrag ihre Unterschrift.



3. Umsetzung der pädagogischen

Grundlagen in den einzelnen Teilbereichen

3.1. Krippe

Wir treten jedem Kind mit Achtsamkeit und Respekt gegenüber. Dadurch fühlt es sich angenommen und wertgeschätzt. Für ein Kind ist es nur möglich, die nächsten Entwicklungsschritte zu gehen, wenn es sich in der Krippenumgebung wohlfühlt.

Wir sehen jedes Kind als kompetent an. Jedes Kind selbst ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Unsere Arbeit zeichnet aus, dass wir flexibel auf Wünsche der Kinder oder aktuelle Anlässe (Feste, Feiern, Veränderungen in der Gruppe, Themen von den Kindern zuhause) reagieren und sie in unseren Tagesablauf integrieren, z. B. im Morgenkreis oder bei Angeboten tagsüber.

3.1.1. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Selbstwirksamkeit erleben: Bei uns erleben die Kinder, dass ihre Meinung Gewicht hat. Sie dürfen beispielsweise bestimmen, was und wie viel sie essen möchten, was sie spielen oder singen möchten, und sie dürfen kundtun, wenn sie etwas nicht möchten.

Selbstständigkeit entwickeln: Wir üben Dinge des täglichen Lebens ein. Erst werden sie vom pädagogischen Personal übernommen. Danach dürfen die Kinder schrittweise selbst üben. Ihnen wird dazu Zeit eingeräumt und auch bei Bedarf Hilfe angeboten.

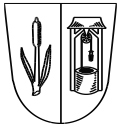
Einige Bereiche dafür sind:

- selbständiges An- und Ausziehen
- bei den Mahlzeiten sich das Essen selbst nehmen
- eigene Kleidung selbst holen oder aufräumen
- eigenständiger Toilettengang

Sprache: Neben den Liedern und Fingerspielen im Tagesablauf sehen wir uns regelmäßig Bilderbücher an. Ebenso ist es uns wichtig, im Tagesgeschehen viel mit den Kindern zu sprechen, sie zu verstehen und die ersten Gespräche zu führen.

Wir sprechen mit den Kindern in ganzen Sätzen und sind so Vorbild für die Entwicklung eines vollständigen und richtigen Satzbaus in der deutschen Sprache.

Musikalische Angebote: Mehrmals täglich singen wir Lieder, reimen oder machen Fingerspiele. Der Schwerpunkt darauf liegt im Morgenkreis. Wir haben zu den



jeweiligen Liedern oder Fingerspielen Karten mit entsprechenden Bildern, sodass die Kinder die Verknüpfung von Lied und Bild haben und so selbst aussuchen können, was sie singen möchten.

Es gibt aber auch im Tagesablauf oft Zeit zum Singen und sprachlich aktiv zu werden. Oft verbinden wir Lieder mit Bewegungsabläufen oder begleiten diese mit Instrumenten.

Bewegung: Wir nutzen verschiedene Bewegungsräume aus, um vielfältige Bewegungsanreize zu schaffen. Der Garten lädt zum Schaukeln, Klettern und Rutschen ein. Den Gang nutzen wir, um zu rennen, zu schleichen, zu hüpfen und mit Laufrädern, Bobbycars usw. unterwegs zu sein.

Unser Bällebad und das Trampolin laden ebenfalls ein, sich vielfältig zu bewegen. Unser Turnraum ist mit vielen Geräten und Bewegungsmaterial ausgestattet.

Feinmotorische Entwicklung: Uns stehen viele Materialien im Kinderhaus zur Verfügung, um mit den Kindern kreativ zu werden. Im Krippenalter steht der Fokus auf dem Ausprobieren und Erleben, Farben zu sehen und zu spüren.

Wir bieten den Kindern im Laufe des Krippenjahres viele unterschiedliche Materialien zum Matschen, Malen, Drucken und Kleben an. Mit Händen, Schwämmen, Füßen, Pinseln oder Stiften dürfen die Kinder aktiv werden. Dies geschieht ganz ohne Leistungsgedanken.

Bedeutung der achtungsvollen Beziehung insbesondere bei der Pflege:

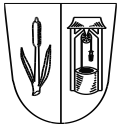
Für Kinder im Krippenalter ist das Wickeln eine Zeit der Ruhe und des Vertrauens. Diese Situation gehört nur dem Kind und der wickelnden Person. In einer ungestörten Situation herrscht enger Kontakt. Es wird gesprochen, gesungen und oft beginnen Kinder in diesen Situationen, die ersten Worte zu sprechen.

Beim „trocken werden“ warten wir auf Impulse vom Kind oder von Erzählungen der Eltern. Kinder dürfen immer auf die Toilette gehen oder die größeren Kinder begleiten. Wir ermutigen je nach Entwicklungsstand und unterstützen die Kinder in ihrem eigenen Tempo.

Erziehungspartnerschaft: Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir streben einen aktiven und positiven Zusammenhalt zum Wohle ihres Kindes an.

Hierzu gibt es während der Krippenzeit viele Möglichkeiten für einen Austausch.

Wir bieten Elternabende an und diverse Elterngespräche wie Eingewöhnungsgespräche und tägliche Tür- und Angelgespräche. Auch spontane Gespräche ausgehend von Eltern oder Betreuer*innen gehören fest in unseren Jahresablauf.



3.1.2. Eingewöhnung – Übergang von Familie in die Krippe

Für die Eingewöhnung in unserer Krippengruppe nehmen wir uns viel Zeit und gehen auf die Bedürfnisse jedes Kindes individuell ein. Hier bestimmt vorrangig das Kind den Verlauf. Daher variiert die Eingewöhnungszeit meist zwischen vier und sechs Wochen.

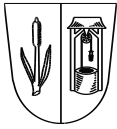


3.1.3. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Am Ende der Krippenzeit werden die Kinder, die hausintern in den Kindergarten aufgenommen werden, zu Schnupperstunden eingeladen. So haben sie vorab die Möglichkeit, mit den Bezugspersonen aus der Krippe den Kindergarten zu erkunden. Da sie schon die Räumlichkeiten und die neuen pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können, fällt ihnen der Übergang etwas leichter.

3.1.4. Tagesablauf

☺ ab 7.30 Uhr	Frühdienst
☺ ab 8.00 Uhr	Öffnung der Gruppen
☺ bis 8.30 Uhr	Bringzeit/Freispiel
☺ 8.45 Uhr	Morgenkreis
☺ ca. 9.00 Uhr	Frühstück
☺ 9.45 – 10.45 Uhr	Freispiel / päd. Angebote / Aktivitäten
☺ 10.45 Uhr	Wickeln
☺ ca. 11.00 Uhr	Mittagessen
☺ ca. 11.45 Uhr	Mittagschlaf/Ruhezeit
☺ ab 14.00 Uhr	1. Abholzeit
☺ ca. 14.30 Uhr	Brotzeit
☺ ca. 15.00 – 16.00 Uhr	Freispiel / Aktivitäten / gleitende Abholzeit
☺ 16.00 – 16.30 Uhr	Wiesenkinder Spätdienst außer freitags



3.2. Kindergarten

Die Kinder besuchen am Tag mehrere Stunden den Kindergarten. In dieser Zeit sollen sie sich wohlfühlen und ihre Persönlichkeit entfalten. Wir wollen als eine familienergänzende Einrichtung Ihre Kinder dabei unterstützen.

Im Kindergarten werden die Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppen betreut. Wir empfangen jedes einzelne Kind mit Achtsamkeit und Respekt. Eine freundliche und offene Atmosphäre sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind uns sehr wichtig.

3.2.1. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Spiele (Freispiel): Das Spielen regt Kinder zu aktivem und kreativem Handeln an, sodass sich Kinder spielerisch mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Deshalb ist das Freispiel unserem Verständnis nach eine der wichtigsten Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernformen für Kinder. Schließlich gehören Kindheit und Spielen untrennbar zusammen.

Die Kinder entscheiden selbständig nach ihren Bedürfnissen, wo und mit wem sie spielen möchten, und werden dabei von ihren Bezugspersonen begleitet.

Die Regeln sorgen für die notwendige Orientierung, fördern das Verständnis für das Gemeinschaftsleben und die Eigenständigkeit der Kinder. Das Freispiel ermöglicht den Kindern, Eigenverantwortung zu entwickeln, und stärkt die Sicherheit und Geborgenheit. Es ist im Kindergartenalltag ein unerlässlicher Bestandteil.

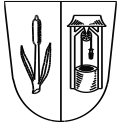
Emotionalität und soziales Verhalten: Den Kindern werden durch Rollenspiele, Gruppenspiele, Regelspiele oder durchs Spielen im Garten Gefühlslagen, Stimmungen und Gefühle anderer bewusster. Sie haben die Möglichkeit, ihre Kontakte zu den anderen und ihre Konfliktfähigkeit durch Begleitung zu stärken. Ebenso bekommen sie auch das Verständnis für andere.

Wir stärken die Kinder, ihre eigenen Meinungen, Bedürfnisse und Interessen vertreten zu können, indem wir uns öfters zu einer Kinderkonferenz zusammensetzen.

Des Weiteren lernen die Kinder durch unsere vielfältigen Angebote, eine Entscheidung zu treffen, Lösungswege zu finden, Verantwortung für das eigene Handeln und Konsequenzen für sich zu tragen.

Durch alltägliche Aktivitäten, wie gemeinsames Kochen oder Backen, die Übernahme von kleinen Aufgaben und Pflichten in der Gruppe, selbständiges An- und Umziehen, kleine Spaziergänge und Ausflüge oder Einkaufen wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert.

Sprache und Kommunikation: Nach unterschiedlichen Fördermodellen, die in unserer Einrichtung in den letzten Jahren durchgeführt wurden, haben wir uns entschieden, die Sprachförderung in den pädagogischen Alltag zu integrieren.



Dies geschieht durch unsere Haltung, dem Kind zuzuhören, es zum Sprechen herauszufordern, uns Zeit zum Dialog zu nehmen und dies in allen Alltagssituationen und pädagogischen Angeboten. Die Kinder sollen Freude an der Kommunikation entwickeln. Wir verstehen uns als Sprachvorbild und handeln entsprechend. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre Haltung dem Kind gegenüber, ihre eigene Rolle als Sprachvorbild, sowie die Umsetzung im Alltag, um die Rahmenbedingungen für alltagsintegrierte Sprachentwicklung stets zu optimieren.

Sprachförderung im Kinderhausalltag

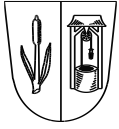
- Erzieher*innen als Sprachvorbild
- gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern
- sprachliche Begleitung der Handlungen, Erklären, „Sprachrohr“ und „Übersetzer“
- im Morgenkreis (Lieder, Reime, Finger- und Kreisspiele)
- beim Singen
- Mimik und Gestik – nonverbale Kommunikation
- bei Rollenspielen
- ungeteilte Aufmerksamkeit, z. B. beim Toiletten-Training (jeden Schritt vorher ankündigen, Handlung genau besprechen)
- gemeinsames Betrachten des eigenen Kinderordners
- Wortschatzerweiterung, z. B. wird vor und während der Mahlzeiten thematisiert, was es zum Essen gibt, wie es aussieht, wie es schmeckt.

Werteorientierung und Religiosität: Die Kinder lernen im Kindergarten den Umgang mit unterschiedlichen Religionen kennen. Wir fördern im täglichen Miteinander, für eine kulturelle Lebensgemeinschaft offen zu sein. Es wird keine gezielte Religion vermittelt, aber wir legen Wert darauf, religiöse Feste und Feiern, wie St. Martin, Weihnachten oder Ostern zu thematisieren und in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Mathematik: Die Kinder sind im Gruppenalltag mit Mengen, Zahlen und Formen, wie auch mit Zeit und Räumen täglich in Kontakt. Zum Beispiel starten wir bereits im Morgenkreis mit Zählen in den Tag, indem wir die Kinder zählen und gemeinsam darüber sprechen, wer an- und abwesend ist. Auch durch das Besprechen des Datums haben die Kinder die Möglichkeit, die Zahlen bis 31 kennenzulernen.

Musik: Wir starten bereits im Morgenkreis mit Begrüßungsliedern in den Tag und singen, reimen oder machen Fingerspiele auch im Tagesablauf. Durch die Musik erfahren die Kinder Freude und Entspannung und können ihre Kreativität anregen.

Bewegung: Wir haben die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsräume zu nutzen. Unser Bällebad, die Turnhalle und der beidseitige Garten bieten den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten, um ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen und auszubauen, sowie ihr Körperbewusstsein zu stärken.



Umwelt: Durch Spaziergänge, Aufenthalte in der Natur, Mülltrennung oder Basteln mit Naturmaterialien lernen die Kinder, die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Vorbereitung auf die Schule: Es findet einmal wöchentlich die Vorschularbeit statt. Hier werden die Kinder mit verschiedenen Vorschulprogrammen gezielt für die Schule sensibilisiert und vorbereitet. Außerdem werden die Vorschulkinder auch im täglichen Gruppenalltag immer wieder gefördert, indem sie besondere Dienste übernehmen oder den kleineren Kindern helfen.

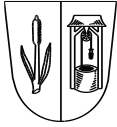
Medienkompetenz: Der Umgang mit den Medien ist heutzutage unerlässlich. Die Kinder kommen schon von klein auf mit ihnen in Kontakt. Wir nutzen in unserem Kinderhaus verschiedene Arten von Medien, wie Bücher, Erzähltheater (Kamishibai), Hörspiele, Filme, Tablets und Bilder und binden diese in unsere tägliche pädagogische Arbeit ein.

Naturwissenschaft und Technik: Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auf verschiedene Arten auseinanderzusetzen und deren Phänomene zu beobachten. Wir beobachten Alltagsphänomene, wie Wetter, Witterung, Pflanzen etc. und fördern die Neugier der Kinder am Forschen, Beobachten und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien.

Ästhetik, Kunst, Kultur: Wir bieten den Kindern im kreativen Bereich Bastelangebote aus verschiedenen Materialien, wie Wolle, Knete, Papier, Kleister etc. und fördern somit die Kreativität und das Grundverständnis von Formen und Farben. Durch die Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken haben die Kinder die Möglichkeit, Kunstwerke zu entwickeln, vieles kennenzulernen sowie auszuprobieren.

3.2.2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und ein neuer Lebensabschnitt. Wir gestalten jede Eingewöhnung nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und individuell. Denn neue Räume, unbekannte Bezugspersonen, viele Kinder unterschiedlichen Alters stellen Kinder vor eine große Herausforderung. Einige der neuen Aufgaben sind Anpassung an die unbekannte Umgebung, Eingliederung in den Kindergartenalltag, das Auskommen mit fremden Kindern und der Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen. Dieser große Schritt verlangt viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Unterstützung von Eltern und den pädagogischen Fachkräften.



**Engewöhnungskonzept des Kindergartens
im Kinderhaus „Wiesenkinder“**



Wir nehmen die neuen Kindergartenkinder gestaffelt auf, um jedem Kind eine gute Begleitung zu ermöglichen.
Die Engewöhnung wird individuell mit den Eltern besprochen und individuell auf das Kind abgestimmt.

Ihr Kind gibt uns das Tempo vor.

Bitte seien Sie während der Engewöhnung immer telefonisch erreichbar!!
Ein Kuscheltier oder ähnliches ist als vertrautes Objekt von zu Hause für die erste Zeit im Kindergarten willkommen.

Wir haben eine Liste vorbereitet, in der Sie sich eintragen können, wann Sie und Ihr Kind im Kindergarten starten, um jedem Kind eine gute Betreuung in der Engewöhnung zu gewähren beginnen wir mit 2 Kindern
am 1. Tag von ca. 8.30 Uhr bis ca. 10 Uhr
am 2. Tag von ca. 8.30 Uhr bis ca. 11 Uhr
am 3. Tag von ca. 8.30 Uhr bis ca. 11.45 Uhr
im Anschluss evtl. mit Mittagessen

Wichtig!!! Ihr Kind gibt uns das Tempo vor!!!

3.2.3. Tagesablauf:

☺ ab 7.30 Uhr	Frühdienst Kindergarten (bei den jeweiligen Gruppen)
☺ ab 8.00 Uhr:	Öffnung der Gruppen
☺ bis 8.30 Uhr	Bringzeit/Freispiel
☺ 8.45 Uhr	Morgenkreis
☺ 9.15 Uhr	Frühstück
☺ ca. 10.00 Uhr	Freispiel / päd. Angebote / Aktivitäten
☺ 12.00 Uhr	Mittagessen
☺ ab 12.30 Uhr	Ruhezeit
☺ 14.00 Uhr	Abholzeit
☺ 14.00–14.30 Uhr	Obst- und Gemüsebrotzeit
☺ ab 14.30 Uhr	Freispiel / Aktivitäten / gleitende Abholzeit
☺ ab 16.00 Uhr	Wiesenkinder Spätdienst außer freitags

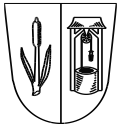
3.3. Hort

Zu Beginn des vergangenen Betreuungsjahres haben wir uns für ein offenes Konzept im Hort entschieden. Es gibt keine festen Hortgruppen mehr, d. h. durch die Öffnung haben die Kinder freien Zugang zu allen Räumen des Hortes. Die Kinder sind nicht an Gruppen oder pädagogische Fachkräfte gebunden. Sie können anhand ihrer Interessen und Bedürfnisse selbst entscheiden, welcher Aktivität (Spielzimmer, Lego- oder Malecke etc.) sie nachgehen möchten.

Im Flur gibt es eine Kindertafel, die mit den Magneten der Kinder bestückt wird. Jedes Kind ist verantwortlich dafür, dort zu kennzeichnen, in welchem Spielbereich es sich gerade befindet. Durch das Aufhängen der Magneten können die Eltern, das Hortpersonal und die Kinder sehen, wer sich in welchem Raum aufhält.

Bei Geburtstagsfeiern werden die Kinder in ihre „ursprünglichen“ Gruppen, Grashupferl/Kauzerl, aufgeteilt.

Den Eltern steht das gesamte Hortpersonal als Ansprechpartner zur Verfügung.



Damit nicht nur die Kinder wissen, wer gerade die Hausaufgaben betreut und wer vom Personal fürs Freispiel bzw. Mittagessen zuständig ist, hängt im Gang eine „Personal-Uhr“, an der jeder sehen kann, wer aktuell für die einzelnen Bereiche verantwortlich ist.

Der Dienst wechselt wöchentlich, sodass alle Hortbetreuer*innen sich ein komplettes Bild von jedem einzelnen Kind in jedem Bereich (Essen, Freispiel, Hausaufgaben) machen können.

3.3.1. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wichtiger Teil der Erziehung zur Selbständigkeit und zur Verantwortungsübernahme. Grundsätzlich sind die Hausaufgaben Aufgabe des Kindes. Überarbeitete Hausaufgaben von zu Hause (Eltern) oder vom Hortpersonal helfen dem Kind nicht. Lehrer erkennen somit nicht, wo die „Defizite“ des Kindes liegen und wo das Kind noch weitere Erklärungen benötigt.

Unser Ziel bei den Hausaufgaben ist daher,

- die Kinder bei einer sinnvollen Zeiteinteilung zur Erledigung ihrer Aufgaben zu unterstützen
- den Kindern eine ruhige Lernatmosphäre zu bieten und gegenseitige Rücksichtnahme einzufordern
- den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, d. h. bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen und Hilfsmittel sinnvoll einzusetzen
- Arbeitsmaterialien anzuleiten

Die Hausaufgabenzeiten richten sich nach Klassen bzw. Schulschluss der Kinder.

In der Regel gilt folgende Zeiteinteilung:

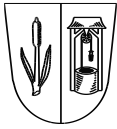
1. Hausaufgabenzeit

- 11.30 Uhr – 12.30 Uhr (zeitlicher Rahmen seitens des Ministeriums: 1 Std. +/- 15 Minuten)
- Primär 1. – 2. Klasse
- > kurze Unterbrechung/Mittagessen

Danach haben die Kinder die Möglichkeit, ihre restlichen Aufgaben zu Ende zu erledigen.

2. Hausaufgabenzeit

- 14.30 Uhr – 16.00 Uhr (zeitlicher Rahmen seitens des Ministeriums: 1 ½ Std. +/- 15 Minuten)
- Primär 3. – 4. Klasse



Diese Hausaufgabenbetreuung wird im Hort regelmäßig von Montag bis Donnerstag angeboten.

Ausnahmen:

- Freitag (Zeit für Geburtstage, Feste usw.)
- Vor Feiertagen
- Nachmittagsunterricht

Am Freitag können die Kinder ihre Hausaufgaben während der Freispielzeit erledigen, jedoch ohne Betreuung durch das Hort-Team.

Aufgaben des Kindes:

- Hausaufgaben notieren (Hausaufgabenheft, Aufgaben kennzeichnen oder merken)
- Materialien für die Hausaufgaben-Erledigung sind vorhanden
- Hausaufgaben (einschließlich Wochenende/Feiertage etc.) selbständig erledigen
- auf Ordnung im Schulranzen/Federmäppchen achten
- Informationen von der Schule dem Hort/Eltern weitergeben (Ausflüge, Unterrichtsausfall, Nachmittagsunterricht etc.)
- bestehende Hausaufgabenregeln einhalten

Wir als Hort-Team sehen unsere Verantwortung und unterstützen die Kinder bei Folgendem:

- wir stehen den Kindern stets als Ansprechpartner zur Verfügung
- wir geben Denkanstöße (wir motivieren die Kinder)
- wir regen die Kinder zur gegenseitiger Hilfestellung an
- wir bestärken jedes Kind in seinen Leistungen
- wir stellen Hilfsmaterialien (Uhr, Findefix, Rechenschieber, Duden usw.) bereit
- wir bieten Kopfhörer an – für eine bessere Konzentration
- wir schauen die Hausaufgaben an und kontrollieren stichpunktartig

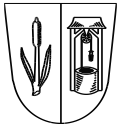
Nicht in unsere Verantwortung fallen:

- Nachhilfeunterricht
- Lösungsvorgabe
- Schönschrift (wir weisen darauf hin, sauberer zu arbeiten)

3.3.2. Tagesablauf

Während der Schulzeit:

- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| ☺ ca. 11.30 Uhr | Kinder kommen von der Schule |
| ☺ 11.30 Uhr – 12:30 Uhr | Hausaufgaben |



- ☺ **12.30 Uhr bis 13.15 Uhr** Mittagessen
➔ danach Fertigstellung der noch fehlenden Hausaufgaben/Freispiel/Angebot
- ☺ **13.30 Uhr** Die größeren Kinder kommen von der Schule
- ☺ **13.30 Uhr – ca. 14.15 Uhr** Mittagessen
➔ danach Freispiel oder bei schönem Wetter Aufenthalt im Garten
- ☺ **14.30 Uhr – max. 16.00 Uhr** Hausaufgaben
- ☺ **ab 16.00 Uhr** Freispiel/Angebote

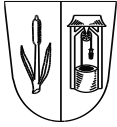
Während der Ferien:

- ☺ **7:30 Uhr – 9.00 Uhr** Empfang der Hortkinder
- ☺ **ca. 9.00 Uhr** gemeinsames Frühstück (wird in der Regel von zu Hause selbst mitgebracht)
- ☺ **Abholzeit** je nach Buchung oder abhängig von Ausflügen oder Aktionen

Um einen Ausgleich zur Schule zu schaffen, bieten wir in den Ferien ein Programm an. Dieses beinhaltet verschiedene Aktivitäten wie Ausflüge (Poing, Museum etc.) oder andere Aktionen.

Für unsere Organisation findet ca. 4 Wochen vor Beginn der Ferien eine Umfrage (per E-Mail) statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind tage- oder wochenweise an- bzw. abzumelden.

Ist das Kind angemeldet, wird ein extra Ferienprogramm (per E-Mail), welches die verschiedenen Aktionen/Aktivitäten beinhaltet, an die betreffenden Familien verschickt. Das Ferienprogramm wird nicht vor der Anmeldung herausgegeben!



4. Krankheiten

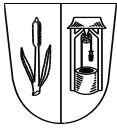
Kranke Kinder gehören grundsätzlich nicht in die Einrichtung. In dieser Zeit benötigen sie die Zuwendung ihrer nächsten Bezugspersonen.

Im Infektionsschutzgesetz § 34 ist verankert, bei welchen Infektionen für die Kinder ein Besuchsverbot für die Einrichtung besteht.

Kinder mit Fieber und Magen-Darm-Erkrankung (Erbrechen und/oder Durchfall) müssen 48 Stunden symptomfrei sein, bevor sie die Einrichtung wieder besuchen dürfen. Hier halten wir uns an die Vorgaben vom Gesundheitsamt.

Der erneute Besuch der Einrichtung bei ansteckenden Krankheiten ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen bzw. nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist. Ein Attest kann die Einrichtung nicht verlangen. Wir vertrauen in dem Fall Ihnen als Eltern.

Treten mehrere Fälle einer Krankheit auf, muss dies von der Einrichtungsleitung dem Gesundheitsamt gemeldet werden (Magen-Darm-Virus, Läuse, Hand-Mund-Fuß etc.).



5. Zusammenarbeit mit Familien

Kinder sind immer Teil eines Familiensystems. Sie wachsen mit Mutter und Vater, bei einem alleinerziehenden Elternteil, bei einem Elternteil in neuer Partnerschaft, mit zwei Müttern oder Vätern, mit oder ohne Geschwister, mit oder bei den Großeltern, in Pflegefamilien oder in anderen Familienkonstellationen auf.

Vor diesem Hintergrund beziehen wir den Begriff „Eltern“ auf alle Menschen, die für das Kind im häuslichen Umfeld Verantwortung und Fürsorge übernehmen.

In unserem Kinderhaus leben und pflegen wir einen engen Kontakt zu den Familien. Eltern und Erzieher*innen arbeiten gemeinsam für das Wohl der Kinder. Anregungen, Wünsche und Kritik finden bei uns immer ein offenes Ohr.

Die Zusammenarbeit beginnt bereits in der Eingewöhnung. In dieser Zeit findet ein sehr intensiver Austausch statt, den das Kind bereits miterlebt und spürt. Empfindet das Kind die Beziehung zwischen seinen Eltern und der pädagogischen Fachkraft als respektvoll und interessiert, so ist dies eine gute Grundvoraussetzung, dass es sich in unserem Kinderhaus sicher und geborgen fühlen wird. Zudem erlebt es, wie das Vertrauen und die Beziehung, die soziale Interaktion, zwischen Eltern und Fachpersonal stetig wachsen.

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Wir wünschen uns daher einen offenen und kontinuierlichen Informationsaustausch. Schon die Information über eine „unruhige“ oder „schlaflose“ Nacht hilft uns Pädagog*innen sehr, das Kind besser verstehen zu können.

5.1. Begegnungsstätte für Eltern

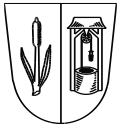
5.1.1. Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit findet bei den Wiesenkindern täglich ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieher*innen statt. Diese „Tür- und Angelgespräche“ helfen uns und Ihnen, den Tag gut zu planen und auf aktuelle Themen einzugehen.

5.1.2. Regelmäßige Entwicklungsgespräche

Wir bieten den Eltern mindestens ein Entwicklungsgespräch im Jahr an, damit wir das Kind gemeinsam optimal fördern können. Der gegenseitige Austausch hilft uns, ein ganzheitliches Bild vom Kind zu erhalten. Grundlage für diese Gespräche bieten die Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte. Es ist uns wichtig, auch die Wahrnehmungen und Sichtweisen der Eltern kennenzulernen.

Diese Gespräche bieten außerdem Gelegenheit, gegenseitige Erwartungen und Wünsche auszutauschen.



Bei Bedarf besteht jederzeit die Möglichkeit, zusätzliche Elterngespräche zu führen. Wir unterstützen die Eltern gerne in Erziehungsfragen und vermitteln bei Bedarf professionelle Beratung und Hilfe.

5.2. Feste und Informationsveranstaltungen

Mit unseren Aktionen wie Elternabenden, Informationsabenden, Gruppenfesten, Sommerfesten, Hospitationen, Elternaktionen etc. bieten wir den Eltern immer wieder die Möglichkeit, sich am Leben im Kinderhaus zu beteiligen, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen und sich auszutauschen.

5.3. Elternbeirat

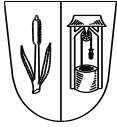
Die Eltern wählen den Elternbeirat zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres. Er setzt sich aus mindestens zwei Elternbeiräten pro Gruppe zusammen.

In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratssitzungen statt. Der Elternbeirat vertritt die Belange der Eltern und unterstützt tatkräftig das Leitungsteam mit seinen Anregungen. Dank seiner Initiativen konnten bereits viele Projekte umgesetzt werden.



Die Namen der jeweils aktuellen Elternbeiräte sind mit Foto am Schwarzen Brett des Elternbeirats im Kinderhaus aufgehängt. Bei Fragen, Sorgen und Nöten sind diese Elternbeiräte immer persönlich ansprechbar.

Darüber hinaus ist der Elternbeirat per E-Mail erreichbar: eb-wiesenkinder-karlsfeld@gmx.de



6. Umgang mit Beschwerden

Umgang mit Rückmeldungen bedeutet im Kinderhaus Wiesenkinder, dass wir Wünsche, Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge stets mit einem offenen Ohr wahrnehmen. Unser Fokus liegt auf dem Wohlbefinden der Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen.

Uns ist es wichtig, dass sich alle in unserem Haus wohl und verstanden fühlen. Beschwerden nehmen wir als Chance wahr, um unsere Arbeit ständig zu reflektieren und konstruktiv weiterzuentwickeln.

Durch die Rückmeldungen bekommen wir die Möglichkeit, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit immer weiter zu verbessern.

Konflikte sprechen wir grundsätzlich offen an und behandeln sie konstruktiv als „normales“ Vorkommnis. Hierbei achten wir sehr auf die Rahmenbedingungen für das Gespräch. Grundsätzlich sprechen wir nicht in Gegenwart des Kindes.

Wir begegnen uns wertschätzend und respektvoll.

Wir nehmen die Belange der kleinen und großen Menschen in unserem Haus ernst, gehen jeder Beschwerde nach und sind immer gewillt, Win-Win-Lösungen zu finden.

7. Kontakt

Sie haben noch Fragen?

Wenn Sie Fragen zum Kinderhaus Wiesenkinder haben, können Sie sich gerne telefonisch oder per E-Mail an das Leitungsteam des Kinderhauses wenden.

Natürlich stehen alle unsere Mitarbeiter*innen auch persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung.

Telefon: 08131 – 9968698
E-Mail: Wiesenkinder@Karlsfeld.de
Anschrift: Allacher Str. 61
85757 Karlsfeld